

1. Einleitung

Im Jahr 1990 hörte die DDR auf zu existieren. Damit endete auch die Geschichte der vorwiegend staatlich gelenkten Bekämpfung von Tierseuchen, Parasitosen und anderen wirtschaftlich bedeutsamen Erkrankungen des Rindes durch das „Veterinärwesen der DDR“. Die Rinderbestände wurden um mehr als die Hälfte reduziert. Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung der Tierärzte und der Landwirte änderte sich grundlegend. Das alles mag dazu verleiten, die Vergangenheit der Rinderkrankheiten und ihrer Bekämpfung in der DDR in Vergessenheit geraten und für heutige Verhältnisse uninteressant erscheinen zu lassen.

Das wäre ein Fehler! Bei allen Unterschieden der Rinderhaltung von damals und heute lassen sich doch aus der Geschichte der Krankheiten und ihrer Bekämpfung auch derzeit noch Parallelen ableiten und gewonnene Erkenntnisse nutzen. Alte Fehler müssen nicht wiederholt werden, um daraus zu lernen. Mit dem Wegfall der Grenzen und restriktiver Bestimmungen auf den Gebieten der Tierhygiene und des Tierhandels wuchs die Gefahr des Wiederauftretens und der Ausbreitung längst vergessen geglaubter Tierseuchen und Erkrankungen sowie die Verantwortung für Tierärzte und Tierhalter, dieses zu verhindern. Das Studium wirtschaftlich bedeutender Rinderkrankheiten und ihrer Bekämpfung in vergangenen Zeiten ist geeignet, die Reaktion auf mögliche Gefahren für die Tiergesundheit in der Zukunft zu verbessern. Selbstverständlich können die Erkenntnisse und Handlungsmuster nicht schematisch übernommen, sondern müssen den heutigen Verhältnissen, insbesondere dem starken ökonomischen Druck auf die Landwirtschaft, angepaßt werden. Aber gerade unter diesen Bedingungen dürfte eine auf die Prophylaxe orientierte Bestandsbetreuung helfen, die Marktchancen für Tierhalter und Tierarzt zu verbessern. Hinzu kommt, daß sich die Haltungsbedingungen vieler Rinder in den neuen Bundesländern im Vergleich zur DDR, abgesehen von besserer Futtermittellieferung und technischer Ausstattung, nicht wesentlich verändert haben. Viele ehemalige LPG werden heute als Agrargenossenschaften oder in privater Hand weitergeführt und verfügen immer noch über „Großbestände“, auch wenn die Tierzahl in der Regel geringer als vor 1990 ist.

Anliegen dieser Arbeit ist es, einen Überblick über die Geschichte wirtschaftlich bedeutsamer Rinderkrankheiten und ihrer Bekämpfung auf dem Gebiet der ehemaligen DDR zu geben und auf Nutzungsmöglichkeiten damals gewonnener wissenschaftlicher Erkenntnisse hinzuweisen.